

Wassertechnisches Feinkonzept für die Planung einer Wasserhaltungsmaßnahme auf dem Steinkohlenbergwerk Ibbenbüren (RAG Anthrazit Ibbenbüren)

- Ergänzung zum Abschlussbetriebsplan unter Tage -

1. Ausgangssituation

Der Rückzug aus dem Grubengebäude der RAG Anthrazit GmbH erfolgt in mehreren Phasen. Abweichend zum Rückzugskonzept aus dem wassertechnischen Feinkonzept vom 11.02.2019 erfolgt der tatsächliche Rückzug in fünf Phasen. In den Phasen 1 und 2 sind der Bunker 3 und der Theodorschacht abgedämmt worden. Im nächsten Schritt soll die Phase 3 des Abschlussbetriebsplanes unter Tage umgesetzt werden. Dabei ist vorgesehen, den Streckenzug Querschlag 60 und 61, Basisstrecke 9/10 Osten, Flöz 69, Strecke 9 Osten, Flöz 69 und Querschlag 25, südlich des Querschlags 24, explosionsfest abzdämmen. In der Phase 4 soll danach das Grubengebäude vom Nordschacht (einschließlich des Schachtes) bis zur Wetterentlastung im Querschlag 6, und auf der 3. Sohle im Nordquerschlag (ca. 200 m östlich des Lokraums) abgedämmt werden.

Als letzte Phase des Rückzug (Phase 5) wird das Restgrubengebäude zwischen dem Bockradener Schacht und den von Oeynhausens Schächten 1 – 3 abgedämmt.

2. Besicherung von Wasserwegen

Das Wassertechnische Feinkonzept vom 11.02.2019 zur Schließung des Bergwerks Ibbenbüren beinhaltet eine Beschreibung der für die Durchleitung und Hebung des Grubenwassers erforderlichen Streckenverbindungen, sowie deren Besicherung für eine langfristige Durchleitung. Die Phase 3 des Rückzugskonzeptes ABP unter Tage tangiert die Maßnahmen des Wassertechnischen Feinkonzeptes im Bereich des Querschlags 60 und in der Phase 4 im Rahmen der Öffnung der Dämme 1225, 1239, 1230. Des Weiteren müssen einige Anpassungen des Feinkonzeptes in Bezug auf die Phase 5 des ABP unter Tage vorgenommen werden.

Phase 3:

Die Besicherung des Querschlags 60, Betr.-Nr. 0500, wie es im wassertechnischen Feinkonzept beschrieben und abgestimmt wurde, ändert sich nicht. Es werden 3 Leitungen DN 200, die in ihrer Position verbleiben, mit Trennstellen jeweils alle 105 m versehen werden. Die Trennstellen werden 35 m versetzt zueinander angeordnet.

Der Streckenzug wird durch Dämme am Querschlag 60, oben und im Querschlag 25, südlich Querschlag 24, explosionsfest abgedämmt.

Phase 4:

Im Anschluss an die Phase 3 soll das Grubengebäude vom Nordschacht bis zum Querschlag 6 abgeworfen werden. Der Rückzug aus dem Nordschacht wird voraussichtlich fünf Tage dauern. Die Dämme 1225, 1239, 1230 und der neu zu errichtende Damm am Querschlag 60, müssen am ersten

Tag geöffnet werden, da der Bereich danach nicht mehr befahrbar ist. Die im wassertechnischen Feinkonzept vom 11.02.2019 beschriebenen zu öffnenden Dammrohre der Dämme 1225 und 1239 sind im Rahmen der Abstimmung zwischen BT-GPK und der Wetterabteilung auf jeweils eine Leitung DN 200 reduziert worden. Diese Dammrohre werden mit einem Siphon versehen, um einen Gaszutritt nach dem Öffnen zu verhindern. Auf Grund der zu erwartenden Wassermengen wird auch ein Dammrohr DN 900 des Dammes 1230 mit einem Siphon versehen. Der noch zu errichtende Damm im Querschlag 60 wird ebenfalls mit einem Siphon ausgestattet, um auch hier, nach der Öffnung des Dammes, einen Gaszutritt zu verhindern.

Des Weiteren können nach Abstimmung zwei Holzfünger abweichend zum ursprünglichen Konzept in leichter Bauweise errichtet werden. Hierbei handelt es sich um den Holzfünger in Verlängerung des Querschlags 7 im Zugang zum Materialbahnhof Fl. 45. Das gleiche gilt für den Holzfünger im Umtrieb des Nordschachtes 3. Sohle. Eine Ausführung in leichter Bauweise ist hier möglich, da weitere Absicherungen durch Eisengitter im Umtrieb vor der Sprengstoffkammer erstellt wurde und östlich vom Füllort bereits eine Mauer mit integrierten Gitterstäben installiert worden ist.

Phase 5

Im Anschluss an die Phase 4 sollen die Schächte von Oeynhaus 1, 2 und 3 sowie der Bockradener Schacht abgeworfen werden. Im Rahmen des wassertechnischen Feinkonzeptes sind die Zugänge zu den Schächten von Oeynhaus 1, 2 und 3 auf der 3. Sohle und auf der Hilfssohle mit Holzfüngern schwerer Bauart zu besichern. Dies wird erreicht, indem die Schachttore zusätzlich gesichert werden. Dazu werden die Schachttore nebst Schachtöffnungen mit zusätzlichen KST-Matten gesichert. Die geschlossenen Schachttore und die KST-Matten übernehmen die Funktion eines Holzfüngers schwerer Bauart.

Der Holzfünger zum Pumpensumpf auf der 3. Sohle an den Oeynhausenschächten wird auch in leichter Bauweise ausgeführt, da die Zugänge zu den Sümpfen mit einem Gitterrost verschraubt sind. Als letztes können die beiden Holzfünger Q6 Verlängerung und Unterfahrungsstrecke Zentralbunker in leichter Bauweise erstellt werden, da die Strecken bereits von aufschwimmbarem Material beräumt sind.

Aus Wetter- und wassertechnischen Gründen ergeben sich bei folgenden Dämmen Änderungen bei den zu öffnenden Dammrohren:

Damm	Zu öffnende Dammrohre
Theodorsohle Damm Nr. 58	1x DN 200 wird geöffnet
4. Sohle Damm Nr. 351	1x DN 100 wird mit Siphon ausgestattet. Eine Leitung DN 200 ist bereits geöffnet
4. Sohle Damm Nr. 548	1x DN 200 und 1x DN 150 mit Siphon werden anstatt dem DN 700 Rohr geöffnet.
4. Sohle Damm 352	2x DN 300 werden anstatt des DN 700 Rohr geöffnet.
Querschlag 25 Damm Nr. 1220	Damm liegt außerhalb des Wasserwegs und muss nicht geöffnet werden.

Alle Maßnahmen sind in der Abbildung 1 dargestellt.

